

OMAHA TRIBUNE
PUBLISHING CO.
VAL J. PETER, Pres.
1313 Howard St. Omaha, Neb.
Telephone Douglas 3700

Preis des Tagesblatts:
Durch Träger, per Woche ... 10c
Durch die Post, per Jahr ... \$4.00

Preis des Wochenblatts:
Bei weiterer Vorauszahlung,
per Jahr ... \$1.50

New York Office, The German Newspaper Alliance, 46 West 34th St.

Omaha, Neb., 22. Mai, 1914.

Die Banlage Australiens. Noch immer leidet Australien unter der ungenügenden Menge der fast unerschöpflichen weissen Rindviehherden. Deren unangenehme Vermehrung verhindert zwar ein wenig ihre immer weitere Verbreitung, sie vermehren sich aber so schnell, daß ihre Ausrottung unmöglich erscheint. Die Viehhändler umgeben ihre Weidplätze mit Drahtzäunen, graben die Ränder der Weiden ab und zerstören die Vögel. Die Regierung unterführt auch diese Maßnahmen, und verkauft den Rest zu den Rindern zu niedrigen Preisen. In den letzten Jahren sind mehr als 100 Millionen Schafwolle, doch trotz allem Hüllentwischen, Auswischen, Beseitigen, trotz jeder Abschichtung durch Drahtzäune und der Zerstörung der Weiden ist der Bestand nicht Einhalt zu thun. Auf die zehn Rindviehherden bezogen ebenfalls 100 Millionen Schafwolle, und bei den vielen Millionen von jenen Schafwollen sind natürlich eine ungeheure Verluste. — Wie unendlich viele Rindviehherden gebildet werden, ergibt sich beispielsweise daraus, daß im Jahre 1911 allein aus Neuseeland 2,240,000 Kilogramm, 1910: 2,225,000 und 1909: 1,405,000 Kilogramm Rindviehwolle zur Ausfuhr gekommen sind. Die Gesamtmenge der Rindviehwolle im letzten Jahre auf 5,712,000 Kilogramm folger Heile.

Minneapolis Symphonie Orchester
Das berühmte Minneapolis Symphonie-Orchester wird am Sonntag Nachmittag den 2. Mai im Grand Opera House sein jährliches Konzert in Omaha geben. Diese Künstlervereinigung mit ihrem genialen Dirigenten Herrn Emil Oberholzer wird uns erhabende Musikleistungen bieten, die sich des höchsten Bewusstseins erfreuen. Auch Symphonien von nationalen Aufkommen zu Gehör. Die Leitung des Konzertes liegt in den Händen von Herrn Evelyn Hooper. — Folgende Solisten treten auf: Sopran, Leonora Allen, Barton, Theodore Harrison, und der große Geiger Richard Germond. Das Programm ist wie folgt:

- Symphonie in D-Moll, Cesar Frank
a) Lento-Allegro non troppo,
b) Allegretto.
c) Allegro non troppo.
Arie—Mon Coeur, aus „Mireille“,
Leonora Allen.
Ballette Suite, op. 130, Max Regner
a) Corleone.
b) Pierrot und Pierrette,
Coco, Alfred Ducet; Cello,
Cornelius Van Nist.
c) Balce d'Amour.
Violin Solo—
a) Romanza ... Ewaldsen
b) „Butterfly“ ... Kubay
Richard Germond.
„Dance of the Nymphs and Satyrs“ ... Schumann
Aria—Nina fugitive, aus „Ferdinand“ ... Massenet
Theodore Harrison.
„Autumn“, Tableau „The Seasons“ ... Glazounov

Ein Düngemittel für Topfpflanzen. Sie erhalten bei regelmäßigem Gebrauch dieses Viehwassers ein üppiges und gesundes Aussehen, wachsen fruchtig und blühen reichlich. Einem Quart Wasser wird ein Fingerhut voll Weingeist zugefügt. Wenn man dieses Mittel ein- bis zweimal wöchentlich annimmt, wird man bald den Erfolg wahrnehmen. Die Erde muß gut durchfeuchtet sein. Selbstverständlich ist die Eigenart der Pflanze stets beim Gießen zu berücksichtigen.

Fiedenkaffee für dunkle farbige Mollentöpfe von vorzüglicher Wirkung stellt man her durch eine Mischung von 4 Teilen Salzfah, 4 Teilen starkem, reinem Spiritus und einem Teil Kochsalz. Diese Mischung überträgt man mittelst eines weichen oder leinenen Lappchens auf den Fied und reibt ihn tüchtig. Ganz und zerlegt muß man vorher durch Wasser oder Schmalz reiben.



Weibliche Reue.
Dah sich selbst Frauen von großer Intelligenz, hoher Bildung und tadellosem Charakter für öffentliche Stellungen, mit denen ein großer Maß von Verantwortlichkeit verknüpft ist, im allgemeinen nicht eignen, weil es ihnen schwer fällt, in schwierigen Situationen die nötige Ruhe zu bewahren und weil sie leicht ihren kleinen Reue die Zügel schießen lassen, das, so schreibt der Milwaukee „Germania-Gerold“, hat bereits Frau Young, die Chicagoer Schulsuperintendentin, bewiesen. Als sie sah, daß sich der Schulrat für eines ihrer Stufenlehrer, den jeweiligen Aufklärungsunterricht, nicht zu begeistern vermochte, wurde sie so pikant, daß sie ihre Resignation einreichte. Statt sie einfach gehen zu lassen, war Mayor Harrison töricht genug, ihr nachzulaufen und sie zur Rücknahme ihrer Resignation zu überreden. Dann war sie Kandidatin für einen zweiten Termin. Es machte sich eine starke Opposition gegen sie geltend, und das ärgerte sie dermaßen, daß sie zum zweitenmal resignierte, einen dramatischen Exitus in Szene setzte und erklärte, sie wolle mit den Chicagoer Schulen nichts mehr zu tun haben. Nichtsdestoweniger ließ sie sich abernachmal bewegen, ihren Entschluß in Wiedererwägung zu ziehen. Sie ist heute noch Schulsuperintendentin, aber niemand vermag zu sagen, wie lange sie aushalten wird. Eines schönen Tages mag ihr wieder eine Reue über die Leber laufen, und sie resigniert zum drittenmal. Sie ist eine Kluge und in jeder Beziehung hochachtbare Dame. Trotzdem hat sie gezeigt, daß sie dem verantwortlichen Posten, den sie bekleidet, nicht gewachsen ist, weil jede kleine Enttäuschung genügt, um sie aus dem seelischen Gleichgewicht zu werfen.

Ganz ähnliche Erfahrungen hat man in New York mit Frau Katherine B. Davis gemacht. Sie steht bekanntlich an der Spitze des Departements, welches das gesamte Korrekturenswesen unter sich hat. Vor einiger Zeit erließ sie einen Ukas, worin sie verbot, daß den Anfassern der städtischen Postämter von außen geliefert wurden. Es war zu ihrer Kenntnis gelangt, daß massenhaft schädliche Drogen in das Gefängnis geschmuggelt wurden, und diesem Unwesen wollte sie ein Ende machen. Dabei aber vergaß sie ganz, daß die Inoffizien der Anhalt zum Teil Unterhändlergefangene sind, die noch auf ihren Prozeß warten, die daher in der Theorie als unschuldig anzusehen sind und die der Staat wohl festhalten, aber darüberhinaus nicht in unnötiger Weise in ihren Lebensgewohnheiten stören sollte. Die Inoffizien hatten daher ein vollkommenes Recht, eine Petition aufzugeben, worin sie die Kommissarin ersuchten, ihren Ukas zurückzunehmen. Die respektwürdige Sprache aber, in welcher diese Petition abgefaßt war, ärgerte Frau Davis dermaßen, daß sie ihren Ukas noch verschärfte. Sie hatte nämlich die Überzeugung erlangt, daß der ehemalige Postsekretär Beder, welcher gegenwärtig zum zweiten Male wegen Anklage zum Tode prozessiert wird, und drei oder vier andere Inoffizien ihre Mitgefängenen aufgewiegelt hätten, und diese Mädelstörer nahm sie nun besonders aufs Korn, indem sie ihnen alle die Privilegien entzog, die sie bisher genossen hatten. Sie dürfen zum Beispiel keinen Besuch mehr empfangen.

Am vorigen Sonntag wollte Beder's Gattin ihren Mann besuchen. Auch sein Seeliger stellte sich ein. Beide wurden aber abgewiesen. So gar Beder's Verteidiger sollte seinen Klienten nur noch in seiner Zelle sprechen dürfen. Das ist eine große Grausamkeit ist gegen den Mann, der vielleicht in ein paar Wochen zum zweitenmal die Todeszelle im Sing Sing beziehen muß, das liegt auf der Hand. Die New Yorker Zeitungen, vor allen Dingen die „Sun“, lesen daher der Kommissarin, die nach einem Frauenmanier das Kind mit dem Bade ausschüttete und sich von ihrer persönlichen Empfindlichkeit zu einem härteren Unrecht verleiten ließ, ganz gehörig den Text und Distriktsanwalt Whitman, der die Anklage gegen Beder vertritt und sein möglichstes tun wird, um ihn abernachmal zu überführen, erteilte Frau Davis eine Danksagung, aber wohlverdiente Lektion, indem er Beder im Gerichtsgebäude ein Zimmer zur Verfügung stellte, in dem er ungehindert mit seinem Anwalt konferieren kann. Die Ernennung von Frau Davis zu dem wichtigen Posten erregte seinerzeit bedeutendes Aufsehen. Man war sehr gespannt, ob sich eine Frau in der schwierigen Stellung bewähren würde. Heute dürfte es selbst Mayor Mitchell klar sein, daß er über beraten war, als er die Ernennung vollzog.

Demokratische Führer gegen nationale Prohibition.
Aus Washington wird uns über das Hobson-Amendement zur Verfassung geschrieben:
Zugend eine politische Partei, welche als solche zu Gunsten des Hobson-Amendements für nationale Prohibition eintreten sollte, könnte im nächsten November ihren eigenen Begründungszeremonien beiwohnen. Das haben die hiesigen demokratischen Führer sehr wohl eingesehen, und schon deshalb verlangt der Abgeordnete Oscar Underwood von Alabama, ein sehr entschiedener Gegner des Amendements, daß der Parteikonferenz darüber schlüssig werde. Herr Underwood ist bekanntlich der Vorsitzende des Komitees für Mittel und Wege, welches dafür zu sorgen hat, das nötige Kleingeld für den Unterhalt der Bundesregierung zu finden. Die wirtschaftliche Bedeutung des Prohibitions-Amendements scheint Hobson noch nicht in den Sinn gekommen zu sein. Der Präsident der Ver. Staaten kann in dieser Frage nicht gut Stellung nehmen. Es ist aber bekannt, daß Präsident Wilson seinen politischen Freunden abgeraten hat, für die Hobson-Manie zu stimmen. Die Zweidrittel-Mehrheit in jedem Zweige des Kongresses, welche notwendig ist, das Amendement dem Volke zu unterbreiten, wird also wohl kaum aufzutreiben sein, nachdem der Präsident seine Ansicht zu erkennen gegeben hat. Präsident Wilson hat sich wiederholt gegen nationale Prohibition ausgesprochen und sich zu Gunsten lokaler Option bekannt, ohne dadurch an Popularität einzubüßen. Die Arbeit vernünftiger Männer, darunter auch die der Vertreter des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes, hat Frucht getragen. Sollte das Hobson-Amendement im Abgeordnetenhaus zur Abstimmung gelangen, wie es Herr Underwood aus sehr nahe liegenden politischen Gründen wünscht, so wird es sich herausstellen, daß nicht einmal eine einfache Mehrheit, geschweige denn die nötige Zweidrittel-Mehrheit im Hause dafür vorhanden ist. Das ist von Herrn Underwood, vom Sprecher Clark und von anderen demokratischen Führern mehrfach als ihre Überzeugung ausgesprochen worden, und gerade deshalb wollen diese Herren das Hobson-Amendement jetzt, ein für allemal, beseitigen. Vorläufig gilt die Gefahr als abgewendet. Deshalb sollte die Agitation aber nicht aufhören. „Eternal vigilance is the price of liberty“.

Das Bundesbureau für Erziehungswesen über den Deutschunterricht.
Das Bulletin des Bundes-Bureaus für Erziehungswesen, No. 3 vom Jahre 1913, beschäftigt sich mit dem „Unterricht in modernen Sprachen in den Ver. Staaten“. Auf Seite 69 steht dort zu lesen: „Deutsch hat im allgemeinen guten Erfolg in den Elementarschulen. Wiederholt ist nachgewiesen worden, daß das Studium des Deutschen die Schüler befähigt auch für andere Fächer machte.“ Aus einem Berichte eines hiesigen ehemaligen Superintendents des Deutschen Unterrichts wird dann angeführt: „Von den Schülern der oberen Elementarschulklassen, die sich der Prüfung für die Hochschulreife unterzogen, hatten 135 Deutschen Unterricht ein, zwei oder drei Jahre genossen. 123 von diesen 135 Schülern bestanden die Prüfung. Etwas mehr als 90 Prozent. Von denen, die keinen deutschen Unterricht genommen hatten, bestanden aber noch nicht 75 Prozent.“

Ans Council Bluffs.
— Sheriff Lindsay und Lord Price legten sich am Montag nach Detroit, um einen gewissen W. E. Hamilton, der unter Anklage der Unterdrückung zur Prozeßführung hierher zu bringen, Hamilton wird von der Behörde in Detroit gehalten, und Herr Price von der Commercial Bank soll den Mann identifizieren.

— John Schwab, der Nachlassverwalter der verstorbenen Mary Denn, übergab dem Distrikt-Gericht seinen Bericht, worin er zeigt, daß alle Verbindlichkeiten und Anwartschaften erledigt sind. Der Nachlass ist unbedeutend. Richter Wheeler erklärte den Bericht des Verwalters für angemessen und den Verwalter seine weiteren Pflichten entbunden.

— Mike Magee, ein Desherreider, wurde von einem Zug der Milwaukee Bahn in der Nähe von Manilla überfahren und von T. Wright nach Council Bluffs gebracht. Ehe der Arzt jedoch mit seinem schwer verletzten Patienten, das Hospital erreichen konnte, war derselbe tot. Der Mann soll Verwandte in Chicago und LaCrosse, Wis., haben.

— Das Komitee des hiesigen Verbandes der Veteranen des spanisch-amerikanischen Krieges hielt seinen Dienstag in der hiesigen Halle eine Versammlung ab, um Vorschläge für den Empfang der lebenden Veteranen zu treffen, die am 10. und 11. Juni hier ihre Versammlung abhalten werden.

— Herr George Kautsch, der früher hier ansässig war und einen großen Grundbesitz besitzt, hat sich letzte Woche in Des Moines mit Frau Alberta Greener verheiratet.

— Die Verhaftung der Bürgerin von Fontanville County findet am Sonntag den 21. Mai um 2 Uhr Nachmittags in Ancona statt. Alle Vereine und Bürger im County sind freundlich ersucht, sich daran zu beteiligen.

— Herr Dr. A. P. Handtke vermachte seit einiger Zeit einen Diamantring, welcher mit \$250 bewertet wurde. Die Nachforschungen der Polizei haben ergeben, daß der Ring für \$10 in Omaha veräußert wurde. Henry W. Hoff, der früher Automobilführer des Herrn Handtke war, wurde als mutmaßlicher Täter in Haft genommen.

— Dieses Jahr werden verschiedene Verbesserungen im Fairmont Park vorgenommen. Eine der besten dürfte wohl die Verbreiterung der Fahrstraße sein, die viel zur Sicherheit der verbleibenden Fahrzeuge beitragen wird. Die Arbeiten werden in einigen Wochen beendet sein.

— Bei der Eröffnung des neuen Fleischladens des Peoples Store hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, um denselben in Augenschein zu nehmen. Es wurden von jungen Tönen ungefähr 5000 Blumen an die verschiedenen Besucher verteilt. Der neue Laden entspricht in jeder Hinsicht den Anforderungen der Neuzeit und kann als Musterladen bezeichnet werden.

— Die Veräußerung von Eisenbahnen hat in der letzten Zeit solche Dimensionen angenommen, daß sich die verschiedenen Eisenbahn-Gesellschaften veranlaßt sahen, eine besondere Polizeimannschaft zur Bewachung ihres Eigentums ins Leben zu rufen. Man

Beförderung von Kriegsvorräten.



Kriegsvorräte aller Art werden regelmäßig in Eile von New York nach Vera Cruz geschickt. Dieses Bild veranschaulicht die Verladung derselben.



Good Since 1854

For 60 years Gund's Famous Brews have been first choice of the people. The appetizing aroma, the delicious tang and sparkle and richness of

Gund's Peerless Beer

transforms the family repast into the pleasant, jovial banquet it should be. Viands are given an added savoriness, the feast is a social delight and your digestion is working perfectly. Meaning—better sleep, better health, better work.

Keep a case in the cellar—order today. Your dealer has it.
W. C. HEYDEN, Mgr.
John Gund Brewing Co. La Crosse, Wis.

hat bereits Nachforschungen eingeleitet, die aber erfolglos waren. Die geüblichen Sachen sollen angeblich hier und in Omaha an den Mann gebracht worden sein.

— Der Stadtrat hatte am Montag die sogenannte „Barber-Ordinanz“ in Beratung, wonach die Geschäfte am Sonntag geschlossen sein sollen. Wegen Drang anderer Geschäfte kam die Frage jedoch nicht zur Entscheidung.

— Die Zivilklage des George Peterson von Neola, gegen den bekannten Grundeigentums-Bändler, O. J. McManus, wegen eines unlauteren Verkaufes von landwirtschaftlichem Land, wird diese Woche vor Richter Arthur verhandelt.

— Das „Committee of Sixteen“, dessen Vaherieren zur „Ausrottung“ der Wirtshäuser viel böses Blut unter den Bürgern der Stadt gemacht hat, vertritt in seiner Weise die Geschicklichkeit oder das bessere Bürgerthum. Durch ihre Anträge und maßlosen Ansprüche als hochmoralische Männer, werden dieselben unter die Lupe genommen und es stellt sich heraus, daß die Mehrzahl einen „dunklen Fleck“ an sich oder in ihren Familien haben. Die Polizei- und Gerichtssachen bieten in diesem Fall eine interessante Lektüre.

— Der Cistercienser-Orden veranstaltet nächsten Sonntag Abend in der hiesigen Turnhalle ein großes Weisheit, auf das das deutsche Publikum besonders aufmerksam gemacht wird. Ein schönes Programm kommt zur Ausführung und Redermann dürfte sich gut amüßigen. Wir verweisen auf die Anzeige an anderer Stelle.



DRS. MACH & MACH Zahnärzte

Best ausgestattete zahnärztliche Office im mittleren Westen. Hochgradigste Arbeit zu mäßigen Preisen. Vorsehanfälligkeiten gerade wie die Zähne. Alle Instrumente sorgfältig sterilisiert nach der Behandlung des Patienten.

Beste ausgestattete zahnärztliche Office im mittleren Westen. Hochgradigste Arbeit zu mäßigen Preisen. Vorsehanfälligkeiten gerade wie die Zähne. Alle Instrumente sorgfältig sterilisiert nach der Behandlung des Patienten.

Hugo F. Bilz Wirtschaft
1324 Douglas Strasse
Feinste Weine, Liköre und Cigarren
Alleiniger Vertreter in Omaha von
Jetter's Old Age Double Beer und Gold Top Flaschenbier

\$1.00 Volles Quart 8 Jahre alter Whiskey bei der Galsone
„Pettled in Bond“ Whiskey. \$2.00 bis \$4.00
Postaufträge am selben Tage ausgeführt, an dem sie einlaufen.
ALEX JETES, 13. und Douglas Str., Omaha

Hulse & Riepen
Deutsche Leichenbestatter
701 Süd. 16. Straße
Tel. D. 1226 Omaha

Ueberzeugen Sie sich selbst!
ob das Fremont
PILSENER u. HOFBRAU
nicht das beste Bier ist an
Reinheit, Güte u. Geschmack!
Es ist nach echt altdeutscher Methode gebraut und deshalb
klar, Perlend, Erfrischend!
fragt immer danach. Haltet eine Kiste daheim
FREMONT BREWING CO.
FREMONT, NEB.

